



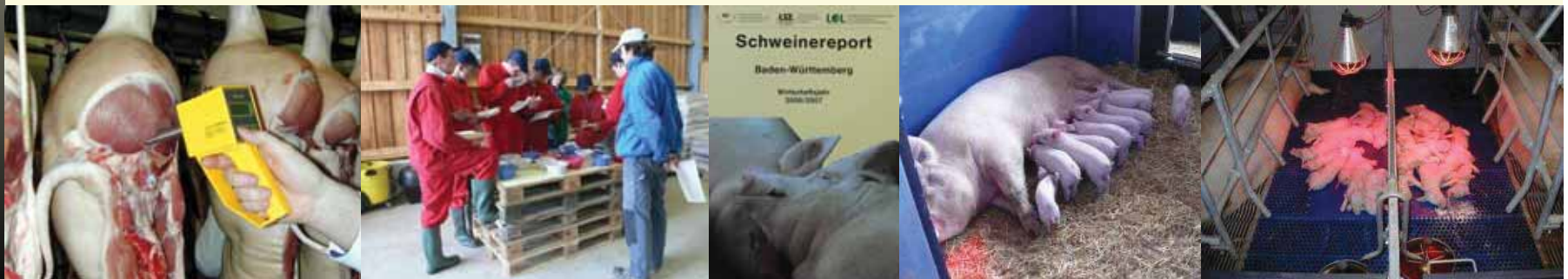
Neue Initiativen und Abnehmeransprüche an die Schweinehaltung im europäischen Raum

Hansjörg Schrade, Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg

Schweinehaltung 2011

agridea - Kurs 11.305

am 28./29. Juni 2011 Campus Sursee in Sursee/Oberkirch



Gliederung

- Abnehmeransprüche
- Initiativen auf europäischer Ebene
- Initiativen der deutschen Bundesregierung
- Bewertungsinstrument für die Tiergerechtheit
„Welfare Quality – assessment protocol for pigs“
- Beispiel Tierwohllabel in Holland „beter leven“
- Stand der Initiativen in Deutschland
- Ausblick

Ansprüche an die Schweinefleischerzeugung im europäischen Raum

Fazit aus „Perspektiven für ein europäisches Tierschutzlabel“ (Georg-August-Universität Göttingen 2010):

1. Es gibt einen (bisher nicht genutzten) **Markt für Animal Welfare Produkte**. Allerdings sind beachtliche **Einführungsbarrieren** vorhanden.
2. Wenn ein Animal Welfare Label entwickelt wird, spricht vieles für ein **anspruchsvolles Niveau, das deutlich über dem üblichen Marktlevel** liegt.
3. Ein **Animal Welfare Label auf Basis einer ausschließlichen Bewertung des Haltungssystems entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Forschung**. Die Bewertung des Tierwohls muss auf einer integrativen Herangehensweise beruhen, das **Tierverhalten in den Fokus rücken** und Aspekte aus den Bereichen Haltung, Management und Tiergesundheit gleichermaßen berücksichtigen.

Ansprüche an die Schweinefleischerzeugung im europäischen Raum

Fazit aus „Perspektiven für ein europäisches Tierschutzlabel“ (Georg-August-Universität Göttingen 2010):

4. Im Konsens aller Beteiligten können vorhandene Messkonzepte zur (modernen) Tierwohlbewertung an die spezifischen Anforderungen eines Tierschutzlabels angepasst werden. Dabei tragen ein aktives Involvement der Interessengruppen, die Bereitschaft, aus Gründen der Komplexitätsreduktion Kompromisse einzugehen, sowie eine flexible Anlage des Systems zur Akzeptanz des Tierschutzstandards bei. **Die Schweinefleischerzeugung bietet gegenwärtig die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Implementierung eines Tierschutzstandards.**
5. Aus ökonomischer Sicht ist es sinnvoll, den Betrieben soweit wie möglich die Wahl des „Tierschutz-Weges“ selbst zu überlassen und vornehmlich das Ergebnis zu bewerten. Das **Bewertungssystem** sollte deshalb **ergebnisorientiert** und mit möglichst vielen **Kompensationsmöglichkeiten** ausgestaltet werden.
6. Die Entwicklung eines Tierschutzlabels verlangt auf verschiedenen Ebenen nach Entscheidungen hinsichtlich der **Ausgestaltung des Systems**. Angesichts des bisherigen Marktversagens im Tierschutzsegment spricht vieles für eine **staatliche Standardsetzung**. Wenn die Wirtschaft bereit wäre, ein eigenständiges System aufzubauen, könnte der Staat der Trittbrettfahrergefahr durch die Vorgabe staatlicher Rahmenbedingungen (vorbehaltene Begriffe) vorbeugen. Die Teilnahme an der Zertifizierung ist **freiwillig** zu gestalten.



Ansprüche an die Schweinefleischerzeugung im europäischen Raum

„**Attitudes of Consumers towards the Welfare of Farmed Animals**“ aus dem Jahr 2005 (EC, 2005). Das **wichtigste Ergebnis** der Studien lautet, dass die Verbraucher in der EU grundsätzlich **um das Wohlergehen der Tiere besorgt** sind. Diese Einstellungen können sowohl **ethisch-tierorientiert** (Was passiert mit dem Tier?) als auch **gesundheitsbezogen menschenorientiert** (Wie steht es um die Qualität und Sicherheit von Nahrungsmitteln?) motiviert sein.

In Bezug auf die **Produktionsverfahren** zeigen die Studien deutlich, dass die Verbraucher intensive, großbetriebliche („**industrialisierte**“) Haltungsformen, **längere Transportstrecken** sowie viele der **üblichen Schlachtmethoden** mit **schlechtem Wohlbefinden der Tiere assoziieren**.

Eine höhere **Produktqualität** wird mit einem **besseren Geschmack** des Produkts verknüpft und es wird angenommen, dass diese Produkte aus Produktionsverfahren resultieren, die ein **höheres Tierschutzniveau** aufweisen. In diesem Sinne wird nach dem Motto „**gut für das Tier, gut für den Menschen**“ gesunde Nahrung mit einem verbesserten Tierwohl in Zusammenhang gebracht.



Kernempfehlungen für ein Tierwohl-Label in der EU/Deutschland

Gestaltungskriterium	Empfehlung
Charakter	Freiwilliges Label
Standardsetzer	Staat unter Einbindung der Stakeholder und privatwirtschaftlicher Administration
Integration	Neues Label nur für Animal Welfare
Geltungsbereich	Möglichst EU-Label, ggf. zunächst nationale Pionierposition
Niveau	Hohe Anforderungen („Goldstandard“)
Abstufung	Einstufiger Standard
Ausgestaltung	Integration von ressourcen- und tierorientierten Kriterien, intensive Berücksichtigung des Tierverhaltens, Konzentration auf aussagekräftige Schlüssel-Indikatoren
Flexibilität	Möglichst große Umsetzungsflexibilität für die Betriebe bei der Erreichung des Standards (Kompensierbarkeit)
Zertifizierung	Privatwirtschaftliche Audits
Kontrolle	Risikoorientierte Kontrolle
Einführungssegment	Beginn mit Schweinefleisch
Einführungsinvestitionen	Hohes Marketingbudget

Weltmarkt oder Wochenmarkt?

Massentierhaltung

Tierschutzlabel

Massenschlachtungen

Öko / Bio

Fleischverzehr viel zu hoch

Qualität

Klimakatastrophe

Regional

Energiehunger

Fleischhunger

Initiativen auf EU-Ebene



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 28.10.2009
KOM(2009) 584 endgültig

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN
AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**Optionen für eine Tierschutzkennzeichnung und den Aufbau eines europäischen
Netzwerks von Referenzzentren für den Tierschutz und das Wohlergehen der Tiere**

Fazit der EU-Kommission

Der vorliegende Bericht hat eine Reihe von Aspekten der Tierschutzkennzeichnung und der Kommunikation sowie des möglichen Aufbaus eines europäischen Netzwerks von Referenzzentren für den Tierschutz und das Wohlergehen der Tiere beleuchtet, wobei die Ergebnisse der externen Studie, die der Kommission im Januar 2009 zugeing, als Grundlage dienen.

Der Bericht soll dem Europäischen Parlament, dem Rat, dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und dem Ausschuss der Regionen die vom Rat geforderte eingehende Diskussion über die Tierschutzkennzeichnung ermöglichen.

Diese interinstitutionelle Diskussion wird der Kommission als Grundlage für weitere Überlegungen im Hinblick auf die Entwicklung künftiger strategischer Optionen dienen.

16 Konkrete Vorschläge, die aus der politischen Debatte hervorgehen, werden einer weiteren eingehenden Folgenabschätzung unterzogen.

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik

beim Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Kurzstellungnahme



Einführung eines
Tierschutzlabels
in Deutschland



Initiativen der deutschen Bundesregierung

Fazit des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik

Der Beirat plädiert für eine stringente Tierschutz- und Verbraucherschutzpolitik, die eine **Beurteilung der Tiergerechtigkeit auf Grundlage wissenschaftlicher Methoden** sicherstellt und dadurch ermöglicht, Betriebe auf **freiwilliger** Basis nach **Kategorien der Tiergerechtigkeit** einzugruppieren.

Ein Tierschutzlabel sollte auf eine nachhaltige Verbesserung der Tiergerechtigkeit bei der Erzeugung von Produkten tierischer Herkunft ausgerichtet sein. Durch Festlegung der Indikatoren und der Kategorien sollte **Transparenz geschaffen** und durch **risikoorientierte Kontrollen** möglichen Wettbewerbsverzerrungen entgegengewirkt werden. Ferner sollten **flankierende Maßnahmen** während der Einführungsphase die Marktdurchdringung befördern.

Unter diesen Voraussetzungen sieht der Beirat im Tierschutzlabel ein geeignetes Instrument, um die **Tierschutzsituation in der Nutztierhaltung zu verbessern**, den **Verbraucherwünschen Rechnung zu tragen** und für diejenigen Produzenten, die ihre Erzeugung auf Tierschutzleistungen ausrichten wollen, **bessere Wettbewerbsbedingungen zu schaffen**.

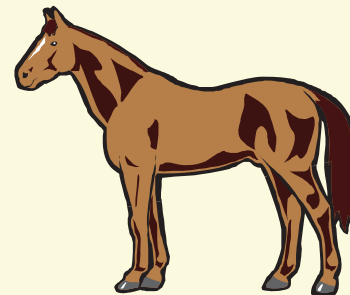
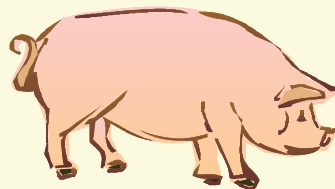
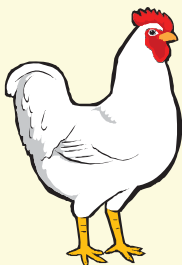


Nationaler Bewertungsrahmen Tierhaltung

**Systematische Erfassung und Beschreibung von
Haltungsverfahren für Rinder, Schweine, Geflügel und
Pferde (insbesondere auch alternative Haltungsverfahren)**

**Erarbeitung von Konzepten für die gleichrangige
Bewertung von „Tiergerechtheit“ und „Umwelt und
Verfahrenstechnik“**

**Erarbeitung eines Vorschlags zur Bewertung einer
Auswahl von Haltungsverfahren**



Nationaler Bewertungsrahmen Tierhaltung

Ziel

Haltungsverfahren, die
tiergerecht
und umweltverträglich
und ökonomisch vorteilhaft sind



Aspekte

Umweltwirkungen und Tiergerechtheit
miteinander verrechnen

Aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen auf EU-Ebene für die Beurteilung der Tiergerechtheit

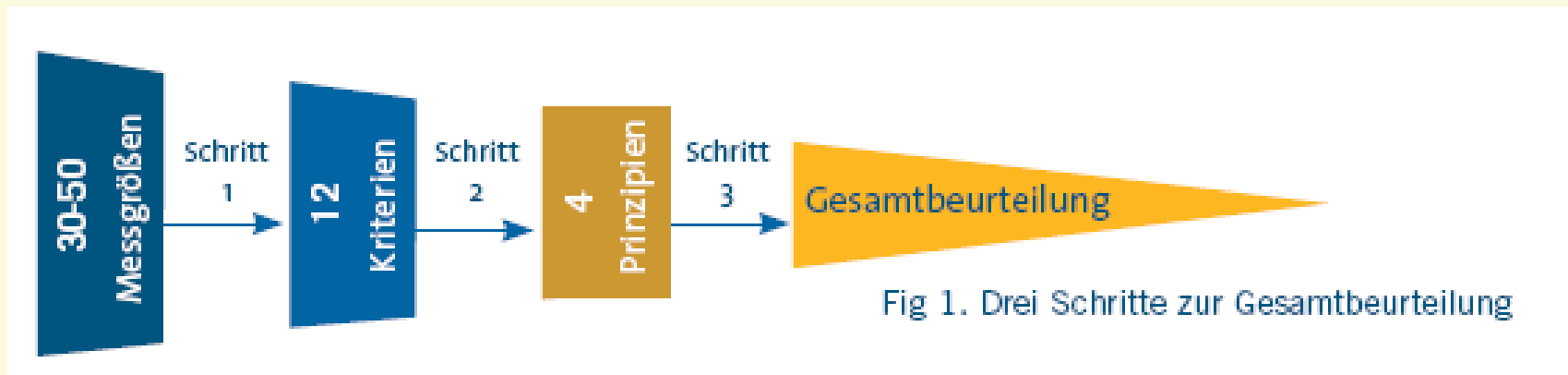
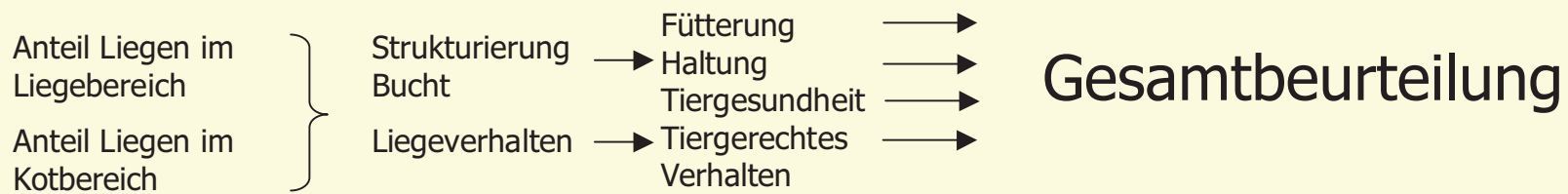


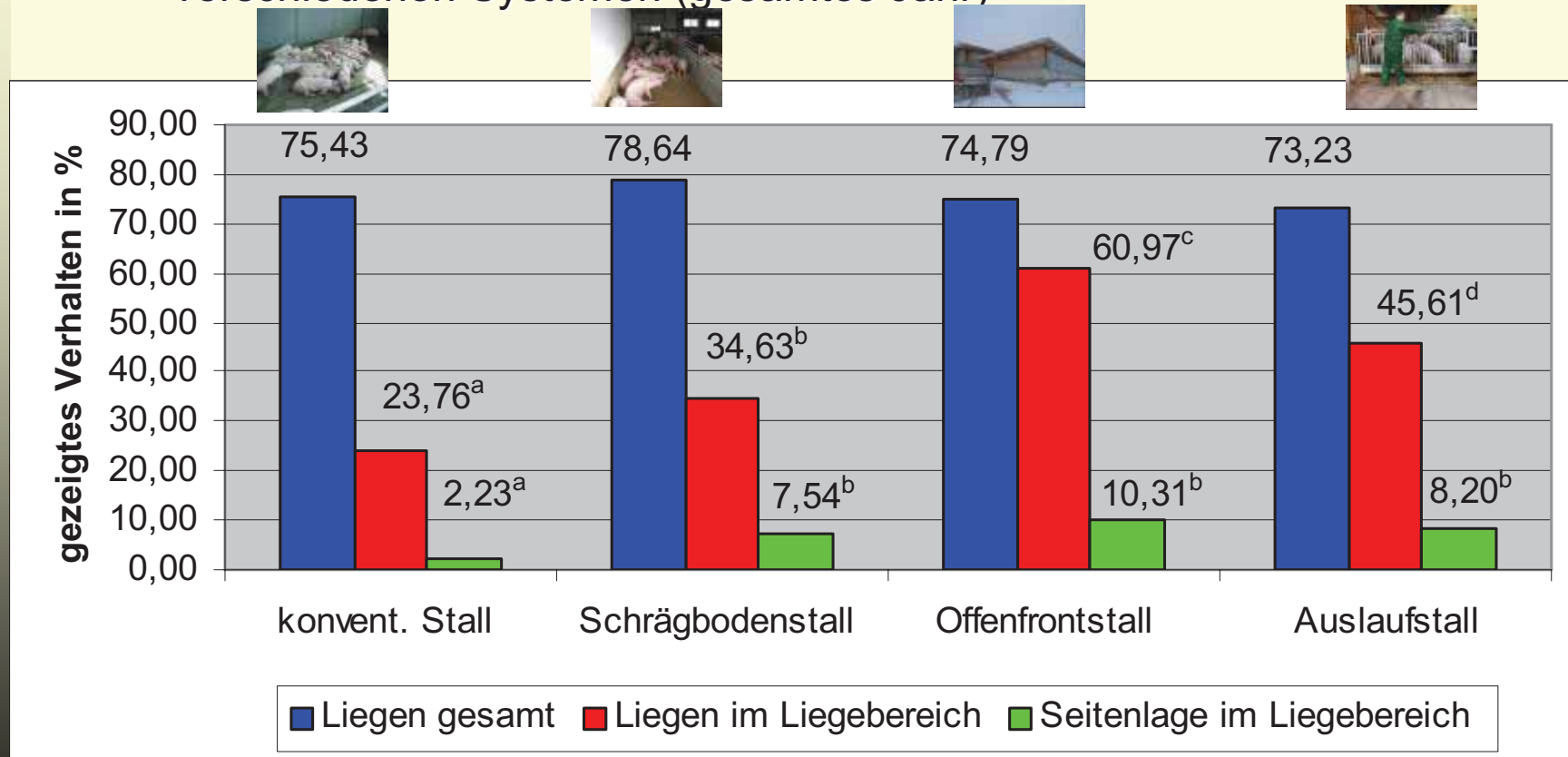
Fig 1. Drei Schritte zur Gesamtbeurteilung

Beispiel (in Anlehnung an Pflanz, 2007):



Wissenschaftliche Ausführung der Beurteilung durch Direktbeobachtungen in Schweinemastställen

- Bsp: Strukturierungserfolg Bucht bzw. Akzeptanz Liegebereich in verschiedenen Systemen (gesamtes Jahr)

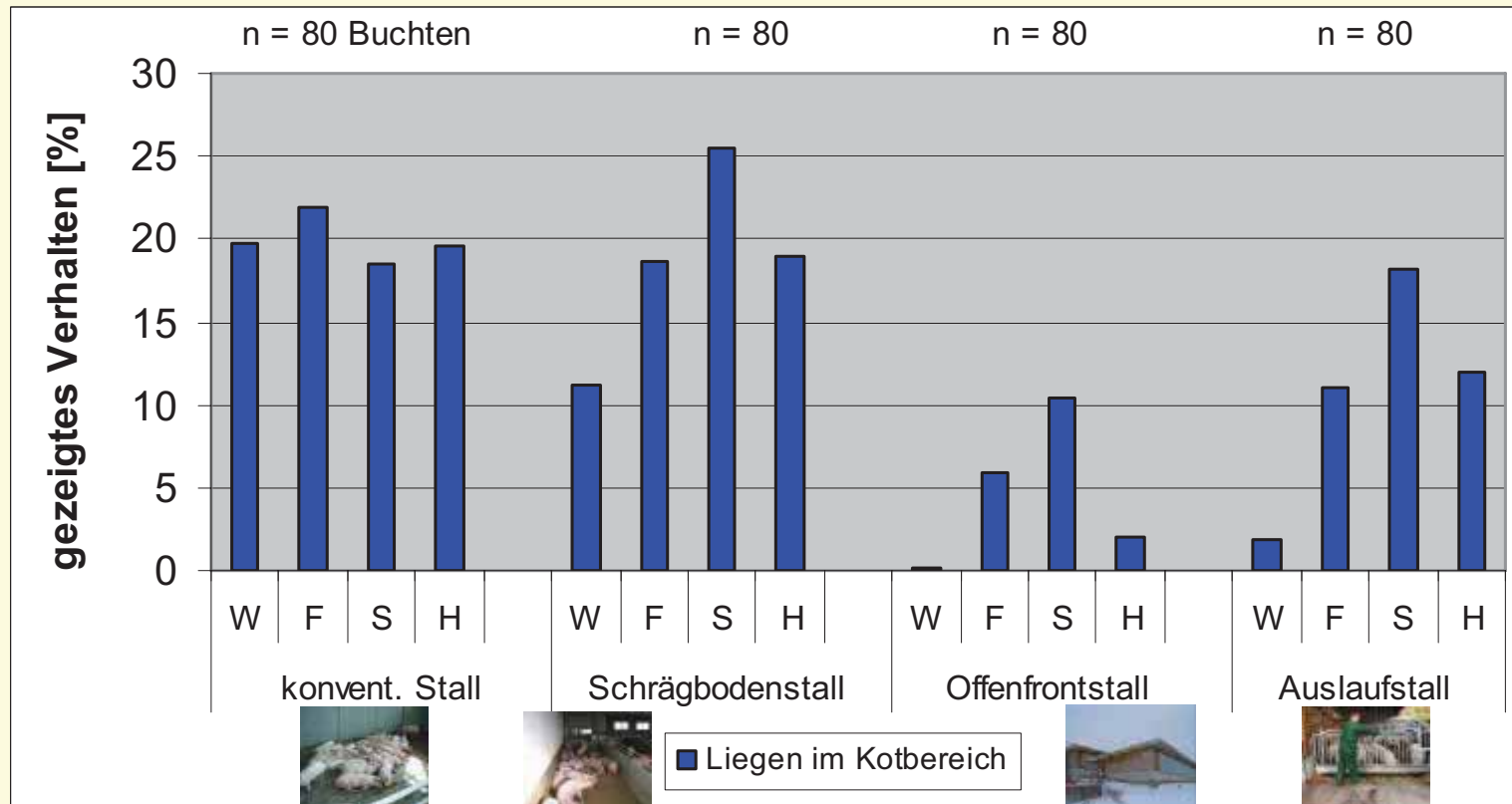


➔ Akzeptanz des Liegebereichs in Verfahren mit getrennten Klimabereichen besser

(Pflanz, 2007)

Wissenschaftliche Ausführung der Beurteilung durch Direktbeobachtungen in Schweinemastställen

- Bsp: Strukturierungserfolg Bucht bzw. Liegen im Kotbereich in unterschiedlichen Jahreszeiten in verschiedenen Systemen



➔ Während Sommermonate Liegen im Kotbereichbereich generell erhöht (Verdunstungskälte), jedoch auf unterschiedlichem Niveau.

(Pflanz, 2007)

Kostenvergleich der konventionellen und der ökologischen Schweinemast in Deutschland

	Konventionelle Schweinemast (€/kg SG)	Ökologische Schweinemast (€/kg SG)	Differenz absolut (€/kg SG)
Direktkosten, darunter	1,06	1,90	0,84
Ferkelkosten (27 kg)	0,57	0,92	0,35
Tierverlust	0,02	0,03	0,01
Futterkosten	0,37	0,86	0,49
Sonstige Kosten	0,10	0,09	-0,01
Arbeitserledigungskosten	0,13	0,27	0,14
Gebäudekosten	0,18	0,20	0,02
Gesamtkosten	<u>1,37</u>	<u>2,37</u>	<u>1,00</u>

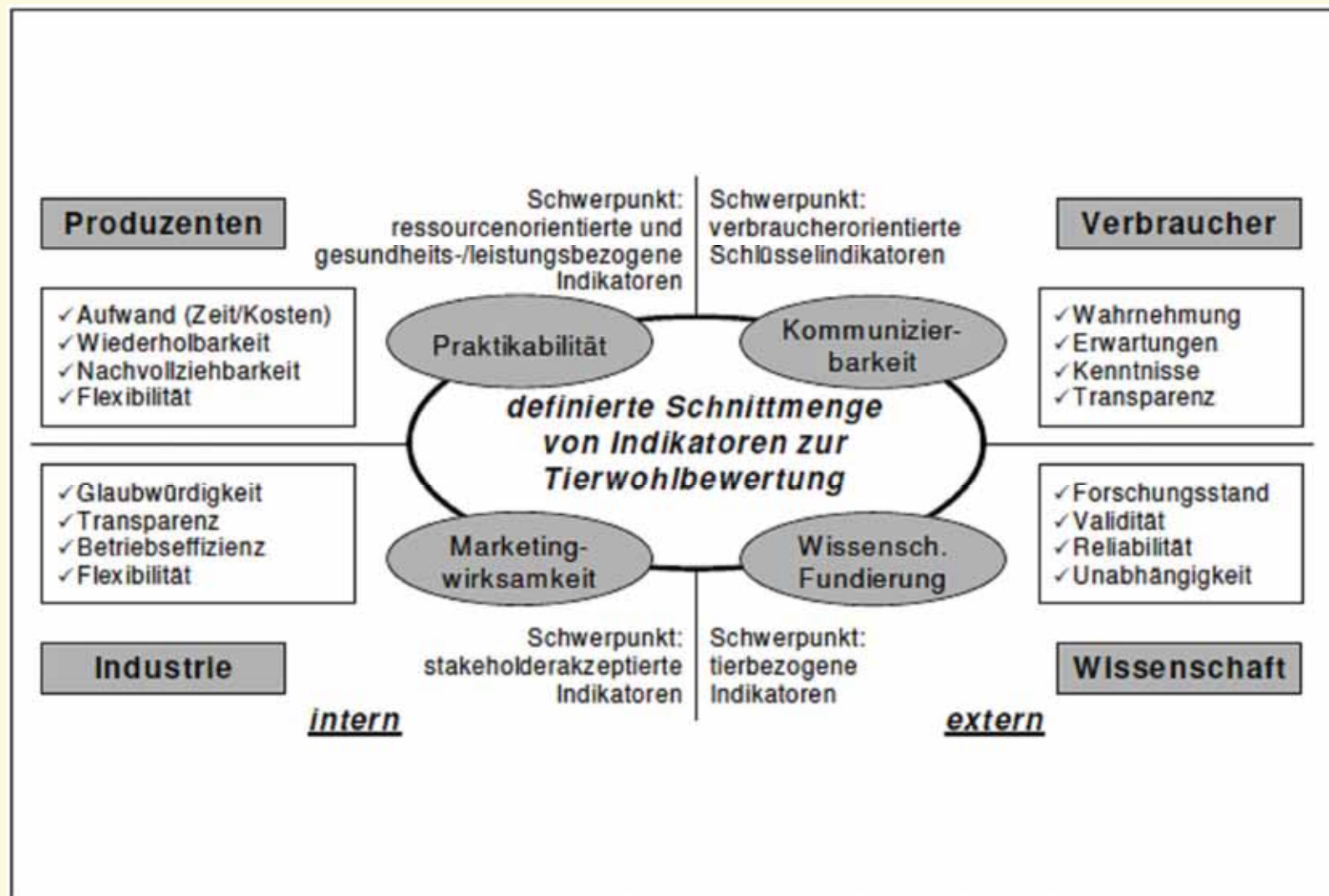
Quelle: Beukert und Simons, 2006

Mehrkosten der ökologischen Schweinemast liegen in der Größenordnung von rund einem Euro je kg Schlachtgewicht

Dagegen beträgt die Differenz beim Verbraucherpreis für Edelstücke zwischen 5 und 7 Euro.

Der Verbraucherpreis liegt ungefähr doppelt so hoch wie der für konventionelles Schweinefleisch.

Ansprüche und Sichtweisen an die Bewertung des Tierwohls



Tierwohllabel in Holland



Der erste Stern packt die wichtigsten Tierschutzprobleme an.



Der zweite Stern bedeutet höheres Wohlergehen als der erste Stern und ist noch nicht wie Öko



EKO Quality Mark (the Netherlands)

Tierwohllabel in Holland

Position **Albert Heijn**

- Nachhaltigkeitsstrategie
- Schweinefleisch ab 2011 nur noch mit beter leven



Position holländischer Tierschutzverband „**Dieren bescherming**“

- Dialog mit den Organisationen
- Entwicklung und Kommunikation von beter leven



Position holländische **Schweineproduzenten**

- Ertragsorientiert
- Offenheit für Marktentwicklungen

Position „**Vion**“

- Marktorientierung
- Marktvolumen

Tierwohllabel in Holland

Kriterien für „beter leven - ein Stern“:



1. Ferkel werden nicht mehr kastriert



Tierwohllabel in Holland

Kriterien für „beter leven - ein Stern“:



2. Mehr Platz für die Mastschweine,
1 m²/Tier;
40% planbefestigt



Tierwohllabel in Holland

Kriterien für „beter leven - ein Stern“:



3. Optimiertes Beschäftigungsmaterial



Tierwohllabel in Holland

Kriterien für „beter leven - ein Stern“:





Tierwohllabel in Holland

Kriterien für „beter leven - ein Stern“:




Varkens in zicht

Vleesvarkensbedrijf

André en Wilma helen u van harte welkom op hun vleesvarkensbedrijf.

André en Wilma Wikkerink houden hun varkens op twee bedrijven. Vanwege de milieuvorschriften mogen op het zeugenbedrijf niet meer dieren worden gehouden. Hier zijn we op het ouderlijk bedrijf van Wilma. Deze stal is oorspronkelijk gebouwd voor vleeskuikens. Maar André heeft deze stal in 2007 geschikt gemaakt voor vleesvarkens. In een andere stal op dit bedrijf leven de opfokbiggen en in weer een andere stal zijn ook vleesvarkens.

Belangrijk is de klimaatbeheersing in de stal. Jonge varkens hebben in de winter extra warmte nodig. Daarom heeft Wikkerink in de dichte vloer vloerverwarming aangelegd. Worden de varkens zwaarder, dan hebben ze geen verwarming meer nodig. Dan kan het zijn dat er gekoeld moet worden. Elke afdeling heeft een eigen ventilator, die door een computer wordt geregeld. De regeling vindt plaats op basis van gewenste binnentemperatuur en de actuele buitentemperatuur. Daardoor zijn de leefomstandigheden voor de varkens goed.

De mest en urine van de varkens valt door de spleten in de vloer. Daaronder zit een kleine opslagruimte. Via een eigen riolering stroomt de mest uit deze stal en wordt buiten nagelegd. De mestopslag is afgedekt. Daardoor komt er nauwelijks stank uit de stallen. Varkens in de moderne stallen zijn ook niet bang voor de mest.

Maar varkens zijn nieuw. Omdat ze'n hijk minder a komen heeft André "sp baar ook werkelijk mee Varkens zijn ook lat: ze is een goede reden. Vle





Tierwohllabel in Deutschland

„Initiativgruppe Tierwohl-Label“ gegründet

Universität Göttingen organisiert Arbeitsgruppe zusammen mit dem Deutschen Tierschutzbund und führenden Unternehmen der Branche. EGO wirkt bei der Erarbeitung von Standards mit.

Tierschutz wird in der Gesellschaft immer wichtiger. Vor diesem Hintergrund sowie anlässlich der Überlegungen der EU und der Bundesregierung zur Einführung eines Animal Welfare Labels haben Göttinger Agrarwissenschaftler eine Initiativgruppe zur Entwicklung eines Zeichens für besondere Bemühungen um das Tierwohl ins Leben gerufen.

Privatwirtschaftliche Entwicklung eines Animal Welfare Labels für den deutschen Lebensmittelmarkt, das perspektivisch eine relevante Marktbedeutung einnehmen soll. Entwicklung von Zertifizierungsstandards für die Mast von Schweinen und Hühnern gewählt. Langfristig sollen alle Tierarten mit hoher Marktbedeutung (Schwein, Rind, Milchvieh, Mutterkuh, Masthühnchen, Pute) eingebunden werden.

Informationen und Protokolle unmittelbar im Internet veröffentlicht (<http://www.uni-goettingen.de/tierschutzlabel>).



Tierwohllabel in Deutschland

Fachtagung „Initiative Tierwohl-Label“

am 30.06.2011 in Göttingen, Campus der Universität,
Zentrales Hörsaalgebäude (ZHG), Hörsaal 105



Ausblick – Tierwohl-Label in Deutschland/EU

1. Es hängt davon ab, ob der Einzelhandel die Initiative ergreift.
2. Rasch ein nennenswertes Marktvolumen nachgefragt wird.
3. Die Bewertung der Verbesserung des Tierwohlseins wird Zeit in Anspruch nehmen.
4. Die angestrebten Kriterien für die endgültige Haltungssysteme müssen von Anfang an dargestellt werden.
5. Für die Schweinehalter bedeutet das weniger Schweine pro m², keine Eingriffe am Tier, Strukturierung von Buchten – Liegen- Koten- Bewegungen, Liegekomfort, Stroh als Beschäftigungsmaterial, Ausläufe, höhere Produktionskosten und mehr Arbeit pro Tier.
6. Die Initiative muss mit den ökologischen Problemen „hohe GV/ha in Veredelungsregionen“, „Gülle und Emissionen“ und verbraucherorientierten Erwartungen „Massentierhaltung“, „industrielle Tierhaltung“ in Einklang gebracht werden.
7. Die Entwicklungen sollten langfristig in eine Nachhaltige Schweinefleischerzeugung münden.

Zielvorgaben - Aktionen

- Das vorherrschende Entmistungssystem soll weiterhin Gülle sein. Dies ist wegen den arbeitswirtschaftlichen, verfahrenstechnischen und pflanzenbaulichen Aspekten wichtig.
 - Entwicklung und Erprobung von Entmistungssystemen auf Güllebasis unter Einfluss von organischem Einstreu- und Beschäftigungsmaterial. Dabei ist auch die Funktionalität der Ausbringtechnik von Gülle zu berücksichtigen.
- Es werden in Tierwohllabeln mehr Außenklimaställe eingesetzt. Diese sind in ihrer Immissionswirkung nicht beurteilt.
 - Bewertung von Emissionen und Immissionen von Außenklimaställen für den verwaltungstechnischen Vollzug. Dabei sind Ausläufe in der Bewertung mit einzubeziehen.
- Es müssen in Vollspaltenbuchten Liegeflächen eingerichtet werden.
 - Die Liegeflächen müssen anhand der Verhaltensweisen der Tiere beurteilt werden, insbesondere nach der Größe, der Gestaltung und dem Liegekomfort.



Danke für ´s Zuhören – und jetzt sind Sie dran!

